



Drogenscreening-Probengewinnung

Probenentnahme

Generell ist sicherzustellen, dass der Proband nicht fälschlicherweise Drogenfreiheit vortäuschen kann.

Die Urin-Abgabe sollte überwacht werden, damit ein glaubwürdiges Ergebnis gewährleistet ist. Manipulationsversuche sind umso eher zu erwarten, je länger sich der Proband vorbereiten kann (kurzfristige Terminvergabe). Vor dem Test steht an erster Stelle die genaue visuelle Kontrolle bei der Probengewinnung, damit nicht drogenfreier Fremd-Urin oder andere Flüssigkeiten in der Unterwäsche oder Körperöffnungen mitgeführt und abgegeben werden!

Die Kontrolle der Urin-Abgabe ist trotzdem nicht immer zuverlässig. Deshalb sind wir, wie andere Laboratorien dazu über gegangen bei jedem Drogentest von Urin auch eine Kreatininbestimmung durchzuführen. Dieser Test lässt erkennen, ob es sich beim Untersuchungsmaterial tatsächlich um Urin handelt und ob der Urin evtl. verdünnt worden ist. (Die Kreatininbestimmung wird auch von Landratsamt zur Absicherung der Drogenteste gefordert.)

Unverfälschter Urin hat fast stets einen Kreatininwert von über 0,3g/l *

Beachten Sie bitte auch die folgenden Hinweise falls Patienten in Ihrer Praxis Urinproben abgeben:

Es sollten keine Verfälschungsmöglichkeiten greifbar sein: der Proband sollte während der Asservierung keinen Zugang zu Wasser, Reinigungsmitteln, Seife, Desinfektionsmitteln u. ä. haben.

Manipulationsversuche können bedingt auch an der Temperatur des abgegebenen Urins erkannt werden. Diese sollte unmittelbar nach der Abgabe oberhalb 30°C liegen. Der pH-Wert der Probe sollte sich zwischen 5 und 8 bewegen, ungewöhnliche Gerüche (Essig, Chlor), ungewöhnliche Farbe deuten ebenfalls auf einen Manipulationsversuch wie Flockungen oder Schaumbildung.

Eine Verdünnung kann auch in vivo, z. B. durch Nieren/Blasentees forciert werden, um die Drogenkonzentration unter der Cutoff-Wert zu senken. Dies ist jedoch allenfalls bei ohnehin grenzwertigen Drogenkonzentrationen erfolgversprechend.